

*Auf Gott will ich hinschauen
und auf seinen heiligen Willen.*
Selige Pauline von Mallinckrodt



Rom, 09.05.2014

Liebe Schwestern,

heute Morgen hat Gott, der Herr über Leben und Tod, unsere liebe Sr. Gregoris Michels im Alter von 88 Jahren zu sich in den himmlischen Frieden heimgerufen. Sr. Gregoris war gut vorbereitet. Am 07. Mai hatte sie noch die Möglichkeit, mit ihrem geistlichen Begleiter zu sprechen.

Heute Morgen konnte sie dann in Frieden ihr Leben in die Hand Gottes zurücklegen.

Von 1972 bis 1984 leitete Sr. Gregoris als Provinzoberin die Deutsche Provinz und stand von 1989 bis 2001 als Generaloberin an der Spitze der Kongregation.

Sr. Gregoris – Gertrud Michels – wurde am 9. Januar 1926 in Büren geboren. Nach vier Jahren Volksschule in Büren und weiteren sieben Schuljahren in Erwitte und Lippstadt musste sie die Ausbildungszeit unterbrechen und Arbeitsdienst leisten, wie so viele in der Kriegszeit. Für sieben Monate war sie in einem Lager in Eslohe/Sauerland tätig und tat dann neun Monate Kriegshilfsdienst als Schaffnerin in der Straßenbahn in Letmathe. 1944 konnte sie die schulische Ausbildung wieder aufnehmen und beendete sie 1947 mit dem Abitur.

Danach trat sie am 30. September 1947 in unsere Kongregation ein, wurde am 30. April 1948 eingekleidet, legte zwei Jahre später die ersten Gelübde ab und am 19. März 1955, nach dreimonatigem Terziat, die ewige Profess.

Nach Beendigung der Noviziatszeit ging Sr. Gregoris zum Studium an die Universität in Bonn und bestand dort 1955 das Staatsexamen in Deutsch und Geschichte. Nach dem Referendariat unterrichtete sie bis 1972 am Mallinckrodt-Gymnasium in Dortmund.

Am 1. Juni 1972 übernahm sie das Amt der Provinzoberin der Deutschen Provinz. Diese Aufgabe hat sie mit vollem Einsatz und sehr gewissenhaft wahrgenommen. 1984, nach Beendigung ihrer zweiten Amtszeit, wurde sie dritte Assistentin der neuen Provinzoberin und Terziatsleiterin. Sie war in dieser Zeit für die Deutsche Provinz auch maßgeblich an den vorbereitenden Arbeiten zu den Feierlichkeiten im Rahmen der Seligsprechung beteiligt. Im Herbst 1985 machte sie die dreißigtägigen Ignatianischen Exerzitien. Danach wurde sie Oberin und Internatsleiterin im Blindenhaus.

Am 21. Oktober 1989 wurde sie zur Generaloberin gewählt und siedelte am 30. Dezember des gleichen Jahres ins Generalat nach Rom über. In ihrer ersten Amtszeit kam es Anfang 1995 zur Eröffnung unserer Mission in Quezon City auf den Philippinen. Es war ihr ein Herzensanliegen, dass wir dort den blinden Mädchen und Frauen eine grundlegende Ausbildung ermöglichen und sie im lebenspraktischen Bereich weitestgehend verselbständigen. Auf dem folgenden Generalkapitel im Sommer des gleichen Jahres wurde Sr. Gregoris in ihrem Amt als Generaloberin bestätigt. In diese zweite Amtszeit fiel 1997 der Umzug des Generalates in die „Villa Paolina“. Nach Beendigung ihrer zweiten Amtszeit, 2001, kehrte sie ins Mutterhaus nach Paderborn zurück. Sie übernahm die Erledigung von Korrespondenz, machte Übersetzungsarbeiten und erfüllte andere schriftliche Aufgaben. Im Jahre 2003 löste sie das Geschenk der Westlichen Provinz ein, das sie zum Ende ihrer Amtszeit als Generaloberin erhalten hatte: sie reiste in die USA nach Wilmette und Mendham. Nach der Rückkehr von dieser Reise übernahm sie zusätzlich zu den bisherigen Aufgaben die Sorge für die Bibliothek und war bis 2010 die Kontaktperson für junge Frauen,

die als „Missionarinnen auf Zeit“ in unseren überseeischen Provinzen tätig waren. 2009 begann sie die Geschichte der Kongregation aufzuschreiben.

Vor allem während ihrer Zeit als Provinz- und als Generaloberin schätzten die Schwestern besonders ihre Fähigkeit, zuzuhören. Sie fühlten sich von ihr verstanden und holten gerne ihren Rat ein. Ihr selbst war es ein großes Anliegen, jeder Schwester gerecht zu werden.

Zunehmende Schwäche und Hinfälligkeit machten am 28. August 2013 den Einzug auf die Pflegestation in Thülen erforderlich. Sie war bereit, die Hilfe der Pflegerinnen anzunehmen und sehr dankbar dafür. Zunächst erholte sie sich gut, so dass sie sogar kurze Strecken mit dem Rollator gehen konnte. Bis zum Schluss war sie geistig sehr rege und interessiert an allem, was unsere Kongregation in allen Provinzen und Regionen betraf. Es war ihr großer Wunsch, wieder E-Mails schreiben zu können. Jedoch konnte sie – als die Möglichkeit geschaffen war – diese nicht mehr nutzen. Ihre Kommunikation mit uns aus dem Jenseits ist jetzt eine andere, Sr. Gregoris wird in neuer Weise mit uns verbunden bleiben und unsere Fürbitterin sein.

Das Requiem und die Beerdigung sind am kommenden Mittwoch, 14. Mai 2014, um 14.00 Uhr in Thülen.

Auch im Namen von Sr. María del Rosario bitte ich Sie, für Sr. Gregoris und für alle, die um sie trauern, zu beten.

Ihre
Sr. Maria Ancilla